

„Weiserich-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
26 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 66.

Donnerstag, den 10. Juni 1886.

52. Jahrgang.

Das Scheitern des Branntweinsteuereurwerfes in der Kommission.

Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Branntweinsteuereurwerfes hat in ihrer Freitagssitzung in zweiter Lesung den § 1 abgelehnt, womit die ganze Vorlage gefallen ist. Das Kommissionsmitglied Abg. Spahn soll den schriftlichen Bericht an das Plenum erstatten und wird der letztere am 22. Juni festgestellt werden. Zugleich mit der Regierungsvorlage wurde auch der nationalliberalertheils zur zweiten Lesung wiederum gestellte Antrag, die Konsumsteuer auf 60 Mark pro Hektoliter Alkohol festzusetzen, mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. — Die diesem Resultate vorangehende Generaldiskussion bot das Bild vollständigster Zerfahrenheit der Anschauungen dar, ja, das Centrumsmitglied Graf Strachwitz erklärte sogar, er werde jetzt selbst gegen den von seinen politischen Freunden eingebrachten und in erster Lesung angenommenen Antrag, eine Verbrauchsabgabe von 25 M. pro Hektoliter Alkohol zu erheben, stimmen und der konservative Abgeordnete von Mirbach konnte daher nicht mit Unrecht die Meinung äußern, daß nun wohl nichts mehr zu Stande kommen werde. In der Generaldiskussion ergriff endlich auch der preussische Finanzminister von Scholz das Wort, um das Verhalten der Kommission zu skizziren, wobei er dem Umstande, daß die Steuer in keiner Form eine Nothwendigkeit gefunden habe, die Schuld an dem Scheitern der Vorlage wie der Gegenanträge gab. Am ehesten ließe sich noch nach der Meinung des Ministers auf Grundlage der nationalliberalen Gegenanträge (welche die Konsumsteuer in der obenerwähnten Höhe festsetzen und sie im Uebrigen nach Maßgabe des Eventualentwurfes gestalten wollen) eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen erzielen, wenn das Entgegenkommen noch etwas weiter gehen würde. Schließlich forderte v. Scholz die Kommission auf, doch jetzt noch eine Verständigung und ein positives Resultat zu erzielen, damit sie nicht mit leeren Händen vor den Reichstag zu treten brauche. Dieser Appell ist indessen, wie der Ausgang der Sitzung klar beweist, erfolglos geblieben und die Hoffnung, daß wenigstens noch im Plenum etwas Thatächtliches zu Stande kommen werde, ist nach den Vorgängen in der Kommission eine so geringe, daß man die Branntweinsteuervorlage wohl jetzt schon als definitiv gescheitert betrachten kann. In erster Linie trägt an diesem bedauerlichen Ergebnisse offenbar der Umstand die Schuld, daß sich die Parteien zu wenig entgegengekommen sind und daß jede von ihrem speziellen Standpunkte, den sie in der Branntweinsteuereurfrage eingenommen hatte, so gut wie gar nicht abzuweichen wollte und dieser Vorwurf trifft in erster Linie das Centrum und die Konservativen. Andererseits wird man aber auch die Regierung nicht davon freisprechen können, daß sie durch ihr Verhalten mit zu diesem bedauerlichen vorläufigen Ausgange der Verhandlungen in der Branntweinsteuereurfrage beigetragen hat. Wenn sie sich bei der ersten Lesung der Vorlage in der Kommission wenigstens ausgesprochen und ihren Einfluß zu Gunsten der nationalliberalen Abänderungsvorschläge eingesetzt hätte, so wäre vielleicht eine Verständigung auf letzterer Grundlage doch nicht ganz ausgeschlossen gewesen, während so das beharrliche Schweigen der Regierung den Kampf der Meinungen nur noch mehr verwirren mußte. Jetzt freilich ist die Regierung noch in letzter Stunde mit ihren Erklärungen aufgetreten, aber da war es eben zu spät und wenn nicht Zeichen und Wunder geschehen, dürfte, wie schon angedeutet, auch von der weiteren Behandlung der Branntweinsteuervorlage im Reichsplenium kein ersprießliches Resultat zu erwarten sein. Auf alle Fälle muß es tief bedauert werden, daß auch der zweite in der gegenwärtigen Reichstagsession unternommene Versuch einer Reform der Branntweinsteuereurfrage so gut wie nutzlos ausge-

fallen ist, die finanziellen Interessen des Reiches wie der Einzelstaaten und der Kommunen hätten einen anderen Ausgang der Sache nur dringend wünschenswerth erscheinen lassen. Indessen, bei dem hartnäckigen Festhalten an Sonderinteressen und vorgeschafften Meinungen, wie dies in der bisherigen parlamentarischen Behandlung der ganzen Angelegenheit zu Tage getreten ist, erscheint gegenwärtig auch eine Verständigung über die Branntweinsteuereurfrage ausgeschlossen. Man kann daher nur die Hoffnung hegen, daß es in einer späteren Session dem Zusammenwirken aller urtheilsfähigen und einsichtsvollen Kräfte gelingen wird, die so nothwendige Reform der Branntweinsteuereurfrage in möglichst schonender, gerechter und rationaler Weise ins Werk zu setzen und daß hierzu trotz alledem Aussichten vorhanden sind, kann in der gegenwärtigen Misere nur als ein Trost gelten.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 9. Juni. Gestern gegen Mittag passirte ein von Freiberg kommender Transport von 40 Centner Dynamit unsere Stadt. Für Rabenberg bestimmt, mußte derselbe von hier über Pirna gehen, da der Weg durch Dresden nicht gestattet worden war. Durch den Stadtwachtmeister geleitet, gelangte der gefährliche Passant durch die freischaugeschüttete Dresdner Straße bald außer Gefahrweite.

— Der Theaterertrag am 8. Juni war leider sehr schwach besucht; hoffentlich entzieht aber die Bahnverwaltung trotzdem uns diese schnell beliebt gewordenen Züge für den Sommer nicht.

— Innerhalb der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde ist im Monat Mai nur der Milzbrand in Burkensdorf aufgetreten, wo in einem Gehöfte ein Bestand von 13 Kinder gefährdet war, von denen eins erkrankte und verendete.

— Die Vorbereitung zu den in diesem Jahre zu beschickenden Ferienkolonien sind bereits in vollem Gange; voraussichtlich werden wieder dieselben Stationen wie voriges Jahr gewählt werden, doch fällt z. B. Glasbütte aus, da dasselbe des abzuhaltenden Schützenfestes wegen die Kinder nicht aufnehmen kann. Frauenstein, Sayda, Neuhäusen haben sich, falls sie wieder als Stationsorte bestimmt werden sollten, erboten, den Transport der Kinder von der nächsten Bahnstation auf ihre Kosten zu übernehmen.

— Die Prophezeiung, daß das Jahr 1886 ein sehr gewitterreiches sein werde, scheint in Erfüllung zu gehen. Bei der Gefahr für das Leben, die mit einem schweren Gewitter für diejenigen verbunden ist, welche im Freien vom Unwetter überrascht werden, ist Folgendes beherzigenswerth: Man suche, falls man sich im Freien befindet, beim Herannahen eines Gewitters möglichst eine Wohnung zu erreichen. Auf jeden Fall hüte man sich, den einzigen hohen Gegenstand auf freiem Felde zu bilden oder sich unter einzeln stehende Bäume zu begeben. Wird man vom Wetter überrascht, ohne noch rechtzeitig Schutz suchen zu können, so thut man am besten, sich platt auf die Erde zu legen, da in diesem Falle die Gefahr, vom Blitz getroffen zu werden, sehr verringert wird. In den Wohnungen halte man sich während der Dauer eines Gewitters nicht in der Nähe metallischer Leitungen oder überhaupt von Metall auf. Das Offenhalten eines Fensters empfielt sich namentlich bei kleinen und niedrigen Zimmern, nur suche man starken Zug zu vermeiden. Aengstlichen Leuten wollen wir auch noch mittheilen, daß man bei einem des Nachts ausbrechenden Gewitter von der Gefahr, erschlagen zu werden, im Bett verhältnismäßig am meisten geschützt ist, da die den Körper einhüllenden Woll- und Federdecken schlechte Leiter der Elektrizität sind. Die Gefahr eines entstehenden Brandes läßt es natürlich rathsam erscheinen, bei einem schweren Nachtgewitter sich vom Lager zu erheben.

Hartmannsdorf. Tag für Tag hört man von Uebergriffen, die sich umherziehende Zigeunerbanden erlauben. Vorigen Sonnabend bivouacirte auch eine solche Truppe unterhalb der Lehmühle. Ungenirt hatten die ungebetenen Gäste Feuer in der Nähe des Reichstädter Forstes angemacht und ihre 8 Pferde mit dem Grafe benachbarter Wiesen gefüttert. Als die Bande gegen Abend nach der Lehmühle kam, um dort zu übernachten, wurde die Gesellschaft aber von anwesenden Gästen, die sich mit Waffen versehen und dem Gendarm Hähnel aus Frauenstein zur Rückfahrt nach Reichstädt gezwungen.

Lauenstein. Der hiesige Ort wird jetzt sehr von Fremden frequentirt, nicht nur daß täglich viele Touristen, welche von Dresden kommend und über das Mückenthürmchen weiter nach Teplitz wandern, hier Einkehr halten, sondern auch Vereine und studentische Verbindungen lassen sich hier häuslich nieder. Vergangene Woche hielt der Gesangsverein aus Maria-schein i. B. (gemischter Chor) sein Sommerfest hier ab und ließ im Saale des Hotel „zur Stadt Teplitz“ seine fröhlichen Weisen erklingen. Weiter war auch wieder, wie schon viele Jahre, die studentische Verbindung „Polyhymnia“ aus Dresden 2 Tage hier anwesend; diese Herren lassen stets in dankenswerther Weise zu ihrem Kommerz viele Einladungen an die Bürgerchaft ergehen, welche von Jedermann freundlich aufgenommen und derselben gern Folge geleistet wird. Recht schön nahm sich die bei Gelegenheit des Katerfrühstücks im nahen Pavillon zwischen Felsen und Bäumen ausgeführte Fuchstaufe aus. — Am vergangenen Sonntage von früh 1/2 6 Uhr ab fanden hier Feuerwehriibungen (freiwillige Feuerwehr und Pflichtfeuerwehr zusammen) statt und machten einen sehr befriedigenden Eindruck. — Die hiesige Schützen-gesellschaft, gegen 70 Mann stark, hält am 14., 15. und 16. dieses Monats ihr diesjähriges Haupt- und Königsschießen ab und wurde schon zu diesem Zwecke am vergangenen Sonntage stramm einberufen.

Possendorf. Am 6. Juni Abends ereignete sich am bekannten Raizer Berg ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Sohn des Braumeisters Göbler in Possendorf war mit dem Befreiten Junker zum Besuche der Seinigen in Possendorf gewesen. Abends 11 Uhr fuhr er in einem Gesdirr, das dem Vater Göblers gehörte, nach Dresden zurück. Als sie den steilen Berg von Röhmitz nach Raiz herabfuhr, kam der Wagen ins Stürzen, wobei die Insassen sämtlich herausgeschleudert wurden. Göbler kam mit einer Verstauchung beider Hände davon, der Raizer hat sich den linken Arm ausgefallen, der Befreite Junker aber fiel so unglücklich an eine steinerne Säule, daß er einen Schädelbruch erhielt. Nach wenigen Minuten gab der Verunglückte seinen Geist auf.

Dresden. Der Schluß der 4. ordentlichen evangelisch-lutherischen Landessynode wird bestimmt Mittwoch, den 9. Juni, Vorm. 10 Uhr erfolgen.

— Von der Direktion der fünf landwirthschaftlichen Kreisvereine im Königreich Sachsen ist die Abhaltung einer landwirthschaftlichen Landes-Ausstellung im September 1887 zu Baugen geplant.

Pirna. Die Jahresversammlung sächsischer Schuldirektoren soll Anfang der bevorstehenden Michaelisferien in Pirna abgehalten werden.

Leipzig. Am 9. Juni sind es 50 Jahre gewesen, daß das 1. sächs. 7. Infanterie-Regiment Nr. 106 dem Prinzen Georg verliehen wurde. An eine Parade an diesem Tage sollen sich Diners, Auf-führungen und Ball anschließen.

Schöneck. Nach dem Bericht über die Arbeiterkolonie Schneckengrün für Monat Mai betrug bei Beginn des Monats der Bestand an Kolonisten 70 Personen, im Laufe des Monats fanden 37 Personen Aufnahme (die Aufnahme wurde verweigert einem wegen Krankheit, 2 wegen Trunk, 2 wegen sonstiger

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellirische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Umstände) und ebenso viel sind entlassen worden, so daß die Kolonie am Ende des Monats wieder aus 70 Köpfen bestand. Nach dem Geburtsorte kamen auf Sachsen 52. Dem Verufe nach stellten die Weber die größte Anzahl, nämlich 13. Von den im Mai entlassenen Kolonisten wurden 5 anderwärts in Arbeit untergebracht, 23 sind auf eigenen Wunsch, 2 wegen Ablauf der 4 Monate, 3 wegen schlechten Betragens, 1 wegen Arbeitsunfähigkeit und 3 wegen Arbeitscheu entlassen worden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Bekanntlich gab die Kurie eine Erklärung ab, daß die Anzeigepflicht auch auf die Zukunft ausgedehnt werden würde, sobald das neueste kirchenpolitische Gesetz veröffentlicht und die Staatsregierung zu einer Revision der in demselben nicht erwähnten Bestimmungen der früheren kirchenpolitischen Gesetze bereit wäre. Diese Bereitwilligkeit ist ausgesprochen, das kirchenpolitische Gesetz ist verkündet. Unter Bezug auf diese Vorgänge theilte Kardinal Staatssekretär Jacobini in einer Note am 1. Juni dem Gesandten v. Schöller mit, daß die Anzeigepflicht von jetzt ab endgiltig eine ständige sein wird und demgemäß das preussische Episkopat Anweisung erhalten wird, der Regierung die Namen der für künftig vakant werdenden Pfarren zu bestimmen und die betreffenden Priester zu bezeichnen.

Der Reichstag hält am 25. Juni seine nächste Sitzung ab, Tags darauf beginnt die zweite Lesung der Branntweinsteuervorlage.

Aus Elsaß-Lothringen. Die jungen Elsaß-Lothringer, welche sich dem deutschen Heere entziehen wollen, pflegen sich in der Regel drei oder vier Jahre vor der Stellungspflichtigkeit einen gefällig zulässigen Auswanderungsschein zu verschaffen und ins Ausland, meist nach Frankreich oder nach der Schweiz zu gehen. Letzteres Land gebraucht nun seit einiger Zeit die Vorsicht, alle auf diese Weise eingewanderten, die schweizerische Nationalität nachsuchenden Elsaß-Lothringer einen Revers unterschreiben zu lassen, in welchem sie darauf verzichten, bei der schweizerischen Regierung zu reklamieren, falls sie bei etwaiger Rückkehr in die frühere Heimath als Soldaten eingestellt werden sollten. Neuerdings werden auch in der französischen Presse Stimmen laut, welche auf den von den Elsaß-Lothringern getriebenen Mißbrauch aufmerksam machen. Die nach Frankreich Einwandernden haben nämlich zunächst keine Nationalität und werden daher auch vom Rekrutierungsgesetz nicht betroffen. Unterlassen dieselben nun die Aufnahme in die französische Nationalität zu beantragen, und dies geschieht in sehr vielen Fällen, so können sie überhaupt nicht zum Dienste in der französischen Armee herangezogen werden. Viele melden sich zur Aufnahme in die französische Nationalität, wenn sie 25 oder 26 Jahre alt sind, d. h. zu einer Zeit, wo die Militärpflicht ihrer Altersklasse vorüber ist. Dieselben treten alsdann sofort in das Recht der Reserve ein und anstatt ein bez. fünf Jahre zu dienen, wie es die Kameraden ihrer Altersklasse getan haben, machen sie höchstens eine 28tägige Uebung durch. Dieses Verfahren, auf welches namentlich der Pariser „Progrès militaire“ nachdrücklich aufmerksam macht, wirft ein recht beachtendes Licht auf den „französischen Patriotismus“, der, nach den Auslassungen eines Theiles der fran-

zösischen Presse, die jungen Elsaß-Lothringer nach Frankreich treibt.

Oesterreich. Die Anwesenheit des Prager Erzbischofs Graf Schönborn zur Firmelung in Eger hat wieder gezeigt, daß Eger eine urdeutsche Stadt ist, die es selbst dem höchsten Vertreter ihrer Kirche nicht vergißt, daß er sich auf die Seite der Gegner, nämlich der Tschechen, gestellt hat. Zwar wurde derselbe am Bahnhofe von 4 Stadtrathsmitgliedern empfangen, aber dieselben lehnten die Einladung zum Festmahle ab. Die Stadt selbst blieb ohne Schmuck, nur auf dem Kreuzherrenkloster, wo der Erzbischof Wohnung genommen hatte, wehten die Fahnen in den österreichischen und böhmischen Farben.

Frankreich. Prinz Jérôme Napoleon richtete an die Abgeordnetenkammer ein Schreiben, in welchem er gegen seine Ausweisung Einspruch erhebt. Dieselbe bedrohe ihn nicht als Präbendenten, da er kein solcher sei, sondern als Haupt der Familie Napoleon. Er würde gern die Verbannung für die Wiederaufrichtung des Vaterlandes tragen; aber die Gefahren für die Republik rührten von den Fehlern der monarchischen Verfassung und von der schlechten Politik der Regierenden her. Die Ausweisung der Prinzen werde Nechtungen von Bürgern und die Schrecken des Bürgerkrieges herbeiführen. Der Prinz setze seine Hoffnung auf das Volk, welches bald seine wahren Freunde erkennen werde.

Italien. In Venedig herrscht der Cholera wegen unter den Kaufleuten und Gasthofsbesitzern große Niedergeschlagenheit. Da die Stadt fast nur aus den Fremdenverkehre angewiesen ist, derselbe aber infolge der ausgebrochenen Krankheit ein ganz geringer ist, läßt sich dies wohl erklären.

Der Ausbruch des Aetna hat aufgehört, der Lavastrom ist zum Stehen gekommen, bevor er Nicolosi erreichte.

England. Nach wochenlangem endlosen Neben ist endlich am vergangenen Montage im Unterhause die irische Homerulebill zur Entscheidung gekommen und wurde dieselbe in zweiter Lesung mit 341 gegen 311 Stimmen abgelehnt. Nach der Abstimmung wurde die Sitzung auf Gladstones Antrag bis Donnerstag vertagt. — Es verlautet, daß angesichts der erheblichen Majorität gegen die Bill das Ministerium der Königin nicht die Auflösung des Unterhauses empfehlen, sondern seine Entlassung geben werde.

Griechenland. Die Vertreter der fünf Mächte haben der Regierung in Athen am 7. Juni eine Note übergeben, in welcher sie die Aufhebung der Blokade anzeigen.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Pösendorf.
Monat Mai.

Geschließungen: Handarbeiter A. E. Kaiser in Lobtau und H. F. Weiser in Hänichen. — Handarb. A. R. Männchen in Wendischclarsdorf und E. P. Söhler daselbst. — Tischlermeister J. E. Richter in Raib und A. E. M. Querner in Pösendorf. — Telegraphenarbeiter G. F. Weise und A. A. Zimmermann in Hänichen.

Geburten: Ein Sohn: Handarbeiter R. A. Dietrich in Kleinclarsdorf. — Schirmmeister R. H. Reinhardt in Theßewitz. — Wirtschaftsbesitzer E. L. Meßke in Bönichen. — Straßenwärter G. W. Heyne in Wilmsdorf. — Fuhrwerksbesitzer J. Th. Cruno in Kleinclarsdorf. — Gutbes. E. H.

Reichel in Wilmsdorf. — Zimmergeselle J. A. Querner in Wilmsdorf. — Handarb. G. R. Sidert in Pösendorf. — Gutbesitzer E. F. Räger in Wendischclarsdorf. — Gutbesitzer G. C. Hauswald in Quohren. — Kutscher A. M. Gubler in Kleinclarsdorf. — Fabrikarbeiter D. P. Mühle in Wilmsdorf (Hwillinge). — Zimmergeselle C. M. Grundmann in Pösendorf. — Schuhmacher C. A. Dimmel in Kleinclarsdorf. — Maler C. W. Richter in Quohren. — Cigarrenfabrikant C. J. Lindner in Rippien. — Bergarbeiter Ch. F. Salzer in Welschhufe. — Dienstmagd P. M. Borrman in Rippien. — Eine Tochter: Strobutnäherin C. A. Kunert in Pösendorf. — Handarbeiter L. L. Weinhold in Wendischclarsdorf. — Bäckermeister H. H. Schneider in Kleinclarsdorf. — Bäckermeister J. M. Büschmann in Pösendorf. — Handarbeiter J. C. Pieß in Kleinclarsdorf. — Bergarbeiter C. A. Hauptmann in Pösendorf. — Bergarbeiter G. A. Simon in Kleinclarsdorf. — Dienstmagd A. C. Wolf in Kleinclarsdorf. — Bergzimmerling C. A. Schubert in Pösendorf. — Expedient C. H. Preßich in Rippien. — Grubensteiger C. E. Silbermann in Rippien. — Dienstmagd C. B. Hause in Rippien. — Bergarb. C. M. Aurich in Welschhufe. — Dienstmagd B. C. Pießich in Babisnau.

Sterbefälle: Tochter des Bergarbeiters J. E. Adersmann in Welschhufe, 7 J. 2 M. 4 T. — Sohn des Handarbeiters C. H. Kluge in Rippien, 7 M. 25 T. — Sohn des Steinbruchmeisters J. B. Gismann in Rippien, 29 T. — Sohn des Bergarbeiters J. A. Kalkschmidt in Hänichen, 13 T. — Tochter des Bergarbeiters C. F. Wieber in Pösendorf, 2 J. 9 M. 7 T. — Tochter des Gutbesizers J. H. Zilber in Quohren, 7 M. 10 T. — Tochter des Stuhlbauers C. E. Albrecht in Pösendorf, 3 M. 24 T. — Sohn des Zimmergesellen C. E. Gärtner in Bönichen, 1 M. 27 T. — Bergarbeiter H. Th. Geßler in Pösendorf, 41 J. 1 M. 7 T. — Sohn des Malers C. B. Richter in Quohren, 1 T. — Tochter des Bahnarbeiters C. W. Petermann in Hiebidge, 6 M. 8 T. — Bergwaid C. W. Räßler in Rippien, 67 J. 11 M. 27 T. — Tochter des Milchhändlers J. Scholte in Welschhufe, 6 J. 5 M. 28 T.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 7. Juni.
Der Auftrieb auf dem heutigen Schlachtviehmarke war, wie gewöhnlich auf den Hauptmärkten vor hohen Festzeiten, ein bedeutender und bezifferte sich mit 461 Rindern, 1055 Lämmer und 100 Ungarischweinen oder in Summa 1155 Schweine, 905 Hammeln und 245 Kälbern. Außer den Dresdner Fleischern hatte sich auch aus den Vororten der Stadt, sowie aus der Provinz eine ziemlich ansehnliche Zahl Käufer eingestellt und der Geschäftsgang gestaltete sich in Rindern wesentlich besser als auf den vorwöchigen Märkten, in Hammeln recht flott und in Kälbern mittelgut, in Schweinen aber des zu starken Auftriebes halber flau. Der Centner Schlachtgewicht von Primaware in Rindern wurde mit 51—54 M., in Mittelware, einschließlich gutgemästeter Käse, mit 42—45 M. und geringe Sorte mit 25 Mark bezahlt, indeß beste Bullen 51, mittlere 48 und geringe 45 M. galten. Der Preisauschlag betrug also — gegen die Vorwoche gerechnet — circa 6 Prozent. Auch Hammel zogen im Preise erheblich an und wurde das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch mit 54—57 M., jenes der Landhammel in denselben Gewichte mit 45—48 M. und das Paar Ausschusslämmer mit 30 M. bezahlt. Für den Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung wurden 48—51 M. und von Landschweinen zweiter Qualität 45 bis 48 Mark angelegt, während man für den Zentner lebendes Gewicht von ungarischen Bakonieren bei durchschnittlich 40 Pfund Tara 47 und 48 M., von 200 Stück Mecklenburgern aber bei 16—20 Prozent Tara 48—50 M. bewilligte. Das Kilo Kalbfleisch erzielte je nach Qualität der Stücke 75—110 Pf. In Rindern blieben nur sehr belanglose Posten und in Hammeln bloß einzelne geringwerthige Stücke, in Schweinen jedoch recht erhebliche Quantitäten unverkauft liegen. — In den Schlachthäusern des Establishments sind während der vorigen Woche 267 Rinder, 319 Hammel, 865 Schweine und 713 Kälber oder in Summa 2165 Stücke geschlachtet worden.

Ämtlicher Theil.

Holz-Versteigerung auf Wendischclarsdorfer Forstrevier.

Im Kästner'schen Gasthose zu Oberhäselich sollen
Mittwoch, den 16. Juni d. J., von Vormittags 9 1/2 Uhr an,
83 Stämme, Nadelholz, bis 15 cm Mittenstärke,
87 dergl., Nadelholz, 16—22 cm Mittenstärke,
27 dergl., Nadelholz, 23—36 cm Mittenstärke,
10 Klöcher, Nadelholz, bis 15 cm Oberstärke,
24 dergl., Nadelholz, 16—22 cm Oberstärke,
20 dergl., Nadelholz, 23—37 cm Oberstärke,
1 Klotz, Birke, 14 cm Oberstärke,
Einzelhölzer in den Abtheilungen 5—8, 11, Hirschbachhaide; Abth. 22, Bilischberg; Abth. 25, 26, 28, 30, Schäckwiger Holz; Abth. 34, 35, 40, 41, 44, 45, 46, 49—52, 56—61, 66, 68, Dippoldiswalder Haide;
10 Derbstangen, Fichte, 10—15 cm Unterstärke,
1510 Reisstangen, Fichte, 7—8 cm Unterstärke,
in den Abth. 6, 11, 12, 42 und 48,
65 Raummeter Brennweite, Nadelholz,
1,5 dergl., Laubholz,

114 Raummeter Brennknüppel, Nadelholz,
14,5 dergl., Laubholz,
134 dergl., Nadelholz,
Einzelhölzer in den Abth. 5, 7, 8, 11, 12, Hirschbachhaide; Abth. 30, 34, 35, 37, 39, 40, 41, 44, 45, 49, 50, 51, 52, 56—61, 63—68, Dippoldiswalder Haide;
2,00 Wellenhundert Brennreißig, Nadelholz,
in den Abth. 11 und 49;
1 Raummeter Stöcke, Birke,
571 dergl., Nadelholz,
in den Abth. 7, 11, Hirschbachhaide; Abth. 41, 47, 51, 52, 58, 61, Dippoldiswalder Haide,
einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung in kassenmäßigen Rangsforten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Reichbietenden versteigert werden.
Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Revierverwaltung, welche auch die Holzauktions-Verzeichnisse unentgeltlich aushändigen wird.
Garant und Wendischclarsdorf, 31. Mai 1886.
Königl. Forstrentamt. Königl. Revierverwaltung.
Schwenke. Gesse.

Allgemeiner Anzeiger.

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzung an Kirichen, Äpfeln, Pflaumen,

Birnen, Nüssen etc. ist zu verpachten. Bedingungen sind einzusehen und Gebote werden angenommen auf dem
Wittergut Kleinclarsdorf.

Hermsdorfer Holzkalk

empfehl
G. Wolf.

Maximilian Zemmrich.

Dippoldiswalde,
gegenüber dem rothen Hirsch.

Manufaktur- und Mode-Waaren,
Seidenstoffe, Sammete,
Möbelstoffe und Gardinen, Bettzeuge,
Leinwand, Hemdentuche,
Taschentücher, Tischwäsche,

Dippoldiswalde,
gegenüber dem rothen Hirsch.

Tisch- und Bett-Decken, Läuferstoffe, Sophadecken, Lama, Flanelle und Hemdenbarchente,
Futterstoffe zu Herren- und Damen-Schneiderei.

Großes Lager fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.

Alles, was die Fabrikation Neues und Gutes, dem Geschmack der Mode entsprechend, gebracht hat, ist bei mir in grösster Auswahl zu finden.

Kleiderstoffe.

- 8/4 br. **Cachemir**, alle Farben, alte Elle von 35 Pf. an.
 - 8/4 br. reintroill. **Cachemir**, alte Elle von 70 Pf. an.
 - 8/4 br. **Waid**, alte Elle von 65 Pf. an.
 - 4/4 br. **Diagonals**, in allen Farben, alte Elle v. 25 Pf. an.
 - 4/4 br. **Kleiderstoffe**, alte Elle von 25 Pf. an.
 - 4/4 br. **Doppel-Lüster**, alte Elle von 17 Pf. an.
 - 8/4 br. reintroillenen schwarzen **Cachemir**, alte Elle von 65 Pf. an.
- Bordüren, Bayaderen, Weiges, Noppes**
in größter Auswahl.

Läufer.

- 5/4 br. wollene **Läufer**, alte Elle von 20 Pf. an.
- 6/4 br. wollene **Läufer**, alte Elle von 25 Pf. an.
- 7/4 br. wollene **Läufer**, alte Elle von 32 Pf. an.
- Sophadecken** von 1 M. 10 Pf. an.
- 9/4 br. **Damaste**, alte Elle von 80 Pf. an.
- 8/4 br. **Jute-Stoffe** mit bunter Kante, alte Elle 80 Pf.

Wasch-Kleiderstoffe.

- 6/4 br. **Bordüren**, alte Elle von 25 Pf. an.
- 6/4 br. **Levantine**, alte Elle von 22 Pf. an.
- 6/4 br. **Erston forte**, alte Elle von 22 Pf. an.
- 6/4 br. **Kattune**, alte Elle von 14 Pf. an.
- 6/4 br. **Gardinen-Kattune**, alte Elle v. 18 Pf. an.
- 6/4 br. **Möbel-Kattune**, alte Elle von 18 Pf. an.
- 5/4 br. **Blaudrucks**, waschecht, alte Elle 20—35 Pf.

Rein

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe-Lager,

bietet eine reiche Auswahl, und wie ich bisher bemüht war, bei nur guter Waare durch reelle, solide Bedienung mir das Vertrauen meiner geehrten Kundschaft zu erwerben, so wird auch für die Folge mein Prinzip sein und bleiben: bei nur geprüften guten Sachen die billigsten Preise.

- Soleil-Jaquettes** von 4 M. 50 Pf. an.
- Regenmäntel**, anschl. u. lose, von 6 M. 50 Pf. an.
- Regenmäntel**, Neuheit, von 16 M. an.
- Umhänge**, reich garnirt, von 9 M. an.
- Kindermäntel**, alle Größen, in reichster Auswahl.

- Komplette **Rock-Anzüge** von 25 M. an.
- Komplette **Sacko-Anzüge** von 18 M. an.
- Commer. Paletots** von 15 M. an.
- Wasch-Anzüge** von 8 M. 75 Pf. an.

Kinders-Anzüge
von 1 M. 50 Pf. an.

Manufaktur-

und

Leinen-Waaren.

- Handtücher**, alte Elle von 8 bis 40 Pf.
- Tischtücher**, reinleinen, von 1 M. 25 Pf. an.
- Servietten**, à Stück von 35 Pf. an.
- 8/4 br. **Weiß-Reinleinen**, alte Elle 45 Pf.
- Dowlas**, alte Elle von 20 Pf. an.
- Shirting**, weiß, alte Elle von 11 Pf. an.
- 6/4 br. **Büchen**, roth, alte Elle von 20 Pf. an.
- 6/4 br. **Inletts**, alte Elle von 22 Pf. an.
- 6/4 br. echt rothe **Inletts**, alte Elle 35 Pf.
- 6/4 br. **Stangenleinen**, alte Elle von 20 Pf. an.
- 6/4 br. **Piqué**, alte Elle von 20 Pf. an.
- 5/4 roth- u. blau-weiße **Hemdenzeuge**, alte Elle von 22 Pf. an.
- 5/4, 6/4, 7/4, 8/4 br., gest., reinleinen **Nouveau Stoffe**, alte Elle 35, 40, 45, 50 Pf.
- 5/4, 6/4 und 7/4 br. blaue **Leinen**, alte Elle 35, 40, 45 Pf.

Herren-Wäsche

Kragen, Manschetten, Chemisettes, Oberhemden und Knaben-Chemisettes in größter Auswahl.
Große Neuheiten in Schlipfen. Große Neuheiten in Schlipfen.
Schwarze, bunte und weisse Glacés in grösster Auswahl.

Zimmer Neuheiten

von fertigen Manteletts, Jaquettes und Regenmänteln zu allerbilligsten Preisen bei
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus. **Hermann Näser,** Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Herzlicher Dank.

Für die uns am Tage unseres 25jährigen Ehejubiläums zu Theil gewordenen Glückwünsche und reichen Geschenke von Seiten der lieben Verwandten und Freunden von nah und fern, besonders aber der Gemeinde Schlottwitz, sagen wir unseren herzlichsten, aufrichtigsten Dank.

Schlottwitz. S. Drgus und Frau.

Achtung! Auktion!

Am 10. und 11. Juni d. J., jeden Tag von früh 10 Uhr an im „Hotel zum Stern“, hier,

Fortsetzung der Versteigerung

einer großen Anzahl zum Schuldenwesen des Herrn Kürschnermstr. Jentsch hier gehörenden Gegenstände, hauptsächlich aus Hüten, Mägen in verschiedenen Größen u. Gattungen, incl. aus Pelzwaren bestehend. Dippoldiswalde. Preisler, Auktionator.

Nächsten Dienstag, den 15. Juni, von Nachmittags 1 Uhr an, soll der Nachlass der verstorbenen Frau Gastwirth Müller in Reichstädt in der Schankwirtschaft, als versch. Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Möbel, Hausgeräte, Schuhwerk und vieles Andere mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Die Erben.

An Sonn- und Festtagen schließe ich während der Sommermonate mein Geschäftslokal

Abends 6 Uhr.

Louis Schmidt, Oberthorplatz.

Ein Hausgrundstück mit Feld

ist zu verkaufen. Zu erfahren bei Aug. Müdric in Reinhardtsgrimma oder bei Carl Fleischer in Glasbütte.

Eine schöne **Wirtschaft**, neue Gebäude, mit 12 Scheffel angrenzendem Feld, mit voller Ausfaat, nahe an Freiberg gelegen, kommt bald zum Verkauf. Auskunft darüber erteilt

C. Börner, Freiberg, Berggäßtgasse 32.

Mehrere Sorten

Herren-Sommer-Schirme

mit den beliebt gewordenen Schäferhaken-Stöcken sind aus der Arbeit gekommen, und empfiehlt dieselben das Stück schon von 1 Mk. 50 Pf. an

Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt, neben Hotel zum Stern.

Zu Limonaden

empfiehlt
feinsten Himbeerfaft,
" Kirschfaft,
" Erdbeerfaft,
" Zitronensaft,

im Ganzen und im Einzelnen ausgemessen, billigt die Schmiedeberger Liqueur-Fabrik. Hermann Rauchfuß.

Feinstes Provencer-Oel,

stets frisch und wohlschmeckend, empfiehlt Dippoldiswalde. S. Lommatsch.

Steinzeug-Röhren, Kanalisations-, Abtrittschloten zc., Viehtröge, Dunstrohre, Ofenrohre und Essenaufsätze, böhmische und sächs. Mauerziegel in verschiedenen Sorten, Setzenzer Stückkalk, Schilfrohr in Gebunden, Schilfrohr-Gewebe, Draht und Nägel, Eisenbahnschienen zc. empfiehlt billigt

H. L. Meyer, Bahnhof Bienenmühle.

Thüringer Kalk

ist wieder angekommen und zu haben bei J. Volta, am Bahnhof.

Salat, Poré-Zwiebeln und -Pflanzen kann ablassen H. Hoppe.

Eisenbahnschienen, I-Träger, Chomottrohre u. Fußbodenplatten, Portland-Cement, Deckenrohr, Nägel, Dachfenster, Offenkappen, sowie sämtliche anderen Bauartikel empfiehlt billigt Hugo Seeger's Wwe. Nachfolger.

Div. Sorten Krautdünger

hat abzugeben S. L. Meyer, Bienenmühle.

50 Ctr. Heu, beste Qualität, Speisekartoffeln, die sehr gute Lerchen-Kartoffel, und Schütten-Roggenstroh hat zu verkaufen Gut Kleinkaufsch.

Weizenstroh,

sehr schön, ist angekommen und zu haben bei J. Volta, am Bahnhof.

Hafer, Roggen und Weizenstroh

ist wieder angekommen bei S. L. Meyer, Bahnhof Bienenmühle.

Runkelrüben - Pflanzen

verkauft jedes Quantum das Rittergut Rößnitz bei Dresden.

Alle Sorten Weizen-Mehle, sämtliche Futter-Artikel, sowie Speise- und Viehfalz zu billigem Tagespreis in der Niederlage von Fr. W. Müller bei Gustav Lieber in Seifersdorf.

Cement,

vorzüglichste Qualität, in ganzen Ladungen, in Tonnen zu 180, 90 und 45 Kilo, und ausgewogen, empfiehlt bei billigster Preisstellung

S. L. Meyer, Bahnhof Bienenmühle.

Ein Pferd zum Schlachten wird verkauft in der Brauerei zu Rechenberg.

Eine junge, gute Melkziege

ist zu verkaufen in Berreuth Nr. 14.

1 Arbeitspferd,

unter zweien die Wahl, verkauft Fr. W. Müller, Expediteur.



Ein starker Transport Bug- und Buchtkühe ganz nahe zum Kalben, sowie auch mit Kälbern, sind wieder eingetroffen und stehen zum Verkauf bei Karl Büttner in Spechtitz.

Einen fetten, 3jähr. Oldenburger Bullen, sowie 2 kräftige, kastrierte Ziegenböcke, als Kinderfahrgehirn sich eignend, verkauft

Protze, Nassau.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen, welches Lust und Liebe zu einem Kinde hat, wird gesucht. Zu erfahren bei Herrn Löpfermeister Richter.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird sofort oder zum 1. Juli ein **Dienstmädchen** gesucht, welches schon gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, im Pfarrhaus zu Kreischa.

Im Pfarrhause zu Bannwitz bei Dresden wird zum 1. oder 15. Juli ein

Dienstmädchen, welches auch etwas nähen kann, mit guten Zeugnissen gesucht, im Alter von 15-17 Jahren.

Das Haupt- und Königschießen der Schützen-Gesellschaft zu Altenberg

findet den 14. und 15. Juni d. J. statt, wozu hiermit alle Freunde derartiger Vergnügen freundlichst eingeladen werden. Altenberg.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei Arbeiter-Familien finden Wohnung und dauernde Arbeit auf Rittergut Reinhardtsgrimma.

Ein goldener Schlangenring wurde gefunden. Abzuholen in Ulberndorf Nr. 2.

1 schwarzbrauner Kettenhund ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben in Cossmansdorf Nr. 91.

Derjenige, welcher am vergangenen Sonntag in der Kirche zu Hermsdorf seinen Hut vertauscht hat, wird ersucht, denselben sofort in Seyde Nr. 35 umzutauschen, widrigenfalls der Betreffende namhaft gemacht wird.

Nächsten Freitag, den 11. Juni, Nachm. von 3 Uhr an, wird ein fettes Schwein verpfundet, à Pfd. Fleisch 55 Pf. und Wurst à Pfd. 65 Pf. Auch sind noch mehrere Centner Sauerkraut zu verkaufen bei W. Loge, Reinholdsbain.

Restauration Berreuth.

Heute Donnerstag, den 10. Juni, Schlachtfest, früh Wellfleisch, später frische Wurst, wozu freundlichst einladet C. Rensch.

Sirschbach-Mühle.

Zum 1. Pfingstfeiertag von Nachm. 1/4 Uhr an

CONCERT.

Um gütigen Besuch bittet freundlichst C. Händel.

Gasthaus Bröschen.

Sonntag, den 13. Juni, 1. Pfingstfeiertag, Großes Schweinsprämienschießen, wozu ergebenst einladet A. Kiesling.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Den 2. Pfingstfeiertag starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet W. Thomas. NB. Anstich des beliebten Würzburger Hofbräu. D. D.

Schießhaus Dippoldiswalde.

Den 2. Pfingstfeiertag Concert, gegeben vom königl. Bergbauhofs Herrn Debert. Alles Nähere in nächster Nummer. C. Hofmann.

Gasthof Oberhäslich.

Den 2. Pfingstfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an, gutbesetzte Ballmusik, wobei mit Kuchen und Kaffee, sowie verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet D. Kästner.

Landwirtschaftlicher Verein Dippoldiswalde.

Sigung: Sonnabend, den 12. Juni, Nachm. 1/2 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Eingänge; 2. Vortrag des Herrn Professor Lehmann in Tharandt: Die Dürre-, Braunen- und Sauerbeu-Bereitigung. Zahlreichen Besuch erhofft b. D.

Jugendverein zu Reichstädt.

Sonnabend, den 12. Juni, Abends 8 Uhr, Vereinsabend. Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet bringend der Vorsitzende.

Sonntag, den 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr, Militär-Vereins-Versammlung zu Hermsdorf und Umgegend. Es bittet um zahlreichen Besuch der Vorstand.